



Statement

von

Dr. Birgit Seelbinder
Präsidentin der EUREGIO EGRENSIS
Arbeitsgemeinschaft Bayern e. V.
Oberbürgermeisterin a. D.

zur

Gemeinsamen Jahrespressekonferenz 2017
am 31. März 2017
in Bor



Ziel ETZ
Freistaat Bayern –
Tschechische Republik
2014 – 2020 (INTERREG V)



Europäische Union
Europäischer Fonds für
regionale Entwicklung

[Anrede],

bei meinem Bericht aus Sicht der bayerischen Euregio-Arbeitsgemeinschaft will ich auf die folgenden inhaltlichen Schwerpunkte eingehen:

- der bisherige Verlauf der neuen EU-Förderperiode,
- die neuen Aufgaben für die bayerische Euregio im Rahmen des bayerisch-tschechischen Entwicklungsgutachtens.

Mit ein paar abschließenden Bemerkungen zu weiteren Aspekten unserer Arbeit werde ich meinen Bericht abrunden.

➤ Bisheriger Verlauf neuen EU-Förderperiode

Seit Mitte des vergangenen Jahres arbeiten alle beteiligten Stellen in beiden Ländern, vor allem auf staatlicher Ebene und die Euregios, mit Hochdruck an der Umsetzung des neuen INTERREG-Programms. Das neue Programm hat sich bislang als sehr komplex und recht schwierig erwiesen – aus meiner Sicht deutlich anspruchsvoller als frühere INTERREG-Programme.

2016 fanden zwei Vergaberunden für bayerisch-tschechische Großprojekte statt. An den Sitzungen des Begleitausschusses hat die Euregio teilgenommen und sich aktiv eingebracht – sowohl von unserer bayerischen Seite, als auch von Seiten unserer tschechischen Kollegen. In diesen beiden Sitzungen wurden zwar insgesamt über 100 Projektanträge behandelt, aber nur ein Teil davon genehmigt. Leider waren einige Großprojekte aus unserem Euregio-Gebiet von Zurückstellung oder gar Ablehnung betroffen, aber immerhin sind schon 54 Prozent der Fördermittel verplant.

Wir stellen deshalb ein zunehmend hartes Ringen um die Fördermittel fest. Die Vorgaben des Förderprogramms sind strenger geworden, insbesondere was z. B. die unmittelbare grenzüberschreitende Bedeutung der Projekte anbelangt.

Aber, wie gesagt, nach den ersten zwei Vergaberunden sind bereits über 50 Prozent der Programmmittel verplant. In diesem Jahr werden noch zwei weitere Vergabesitzungen stattfinden, Ende Mai und Anfang Dezember. Ansprechpartner dafür sind in unserem Gebiet die Regierung von Oberfranken und die Regierung der Oberpfalz. Wir werden auch weiterhin über das Gesamtprogramm informieren und im Einzelfall auch Erstberatungen für Interessenten durchführen.

Für uns steht der Dispositionsfonds zur Förderung von Kleinprojekten bis 25.000 Euro Gesamtkosten im Mittelpunkt, den wir als Euregio auch in der neuen Förderperiode wieder ei-

genständig abwickeln können. Der Freistaat Bayern hat uns erneut mit dieser Aufgabe betraut und zu diesem Zweck im vergangenen Mai einen Vertrag mit der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern abgeschlossen. Gespeist wird dieser Dispositionsfonds – wie schon früher – wieder aus dem INTERREG-Topf.

In bislang drei Vergaberunden haben wir in unserem bilateralen Regionalen Lenkungsausschuss 34 bayerische und 26 tschechische Kleinprojekte genehmigt. Die Zusammenarbeit zwischen uns als Leadpartner und den Kollegen von der böhmischen Euregio-Arbeitsgemeinschaft als unsere Projektpartner läuft sehr kollegial und unproblematisch. Wir stellen nach wie vor ein reges Interesse an diesem Förderprogramm fest und beraten auch immer wieder neue Antragsteller, die bisher noch nicht grenzüberschreitend tätig waren. Auch wenn es hier ebenfalls einige Neuerungen im Vergleich zur vorherigen Förderperiode gibt, so hat doch unsere intensive Beratungstätigkeit zur Folge, dass die Projektträger bislang mit dem Verfahren ganz gut zurechtkommen. Im Schwerpunkt muss es hier um Begegnungsmaßnahmen gehen.

Für diese kleinen und mittleren Projekte werden in dieser Programmperiode 85 Prozent Zuschuss aus EU-Mitteln gewährt – wie im Programm insgesamt. Die Abwicklung läuft bis 2022 und die Anträge können weiterhin in Papierform eingereicht werden, im Unterschied zu den Großprojekten, wo das gesamte Verfahren auf elektronischer Basis abläuft.

In diesen Tagen kann das so genannte „elektronische Auszahlungsmodul“ endlich in Betrieb genommen werden, so dass dann auch wir seitens der Euregio die ersten Mittel abrufen können.

➤ Neue Aufgaben für die EE Bayern im Rahmen des Entwicklungsgutachtens Bayern-Tschechien

Bereits im vergangenen Jahr haben wir darüber berichtet, dass der bayerische Finanzminister Dr. Markus Söder aufgrund seiner Ressortzuständigkeit für die „Landesentwicklung“ ein bayerisch-tschechisches Entwicklungsgutachten erstellen ließ. Damit sollen auf staatlicher Ebene gezielt Entwicklungsmöglichkeiten jenseits der Ballungsräume herausgearbeitet werden. Für das Gutachten stellte der Freistaat Bayern die Mittel zur Verfügung.

Im Rahmen der Umsetzung des Gutachtens bekamen wir bei der EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern im letzten Jahr neue Aufgaben und auch zusätzliches Personal hinzu, was uns als Organisation erheblich aufwertet.

Für den Zeitraum bis 2019 haben wir mit finanzieller Förderung durch den Freistaat Bayern zwei neue akademische Personalstellen geschaffen. Diese neuen Mitarbeiter, die seit Frühjahr des vergangenen Jahres unser Team verstärken, haben im Wesentlichen zwei Aufgaben:

Einmal sollen die EU-Förderprogramme INTERREG B (Transnationale Zusammenarbeit) und INTERREG EUROPE (europaweiter Erfahrungsaustausch) sowie das nationale Programm „Start Transnational“ in Bayern stärker bekannt und zugänglich gemacht werden. Hier gab es in der Vergangenheit, nicht zuletzt auf Grund der Komplexität dieser Programme, aus bayerischer Sicht Handlungsbedarf bei der Ausschöpfung der Mittel. INTERREG B erfordert mindestens drei Partner aus drei EU-Mitgliedstaaten, die aus den Programmräumen Nordwesteuropa, Mitteleuropa oder dem Donaauraum kommen können.

Bereits nach knapp einem Jahr können wir erfreut feststellen, dass sich der Informationsstand über diese EU-Programme in unserer Region durch zahlreiche Gespräche und Informationsveranstaltungen bereits erheblich verbessert hat. Mehr noch: Es gibt sogar schon die eine oder andere konkrete Initiative, ein INTERREG-B-Vorhaben unter Beteiligung mehrerer europäischer Partner und mit Begleitung durch die Euregio auf den Weg zu bringen. Diese inhaltliche Erweiterung unserer Beratungsaufgaben hat darüber hinaus eine räumliche Ausweitung unserer Aktivitäten mit sich gebracht, da wir nun sowohl in Oberfranken als auch in der Oberpfalz weitere Landkreise und Städte ansprechen, die bislang nicht Mitglieder in der EUREGIO EGRENSIS sind.

Zum zweiten hat eine Mitarbeiterin unser bayerisch-tschechisches Netzwerk verstärkt. Sie arbeitet derzeit u. a. an den Themen „Tschechisch in Kindergärten“, „Wörterbuch für den Rettungsdienst“, an einem Projekt zur Drogenprävention sowie an der Aktualisierung unserer EUREGIO-EGRENSIS-Radfernwege.

Mit beiden neuen Mitarbeitern konnten wir erfreulicherweise auch unsere Fremdsprachenkompetenz Tschechisch deutlich verbessern. Wir haben nun in unserer Euregio-Geschäftsstelle insgesamt vier Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die der tschechischen Sprache mächtig sind.

➤ Einige abschließende Anmerkungen

Bis Dezember des vergangenen Jahres hatte die bayerische Seite die Leitung des Gemeinsamen Präsidiums durch Herrn Landrat Wolfgang Lippert aus Tirschenreuth. Ich habe ihm bei der Amtsübergabe an Herrn Landrat Keil bereits für seine Initiativen gedankt und darf auch heute noch einmal an zwei besondere Punkte erinnern:

Herr Lippert hat sich bei den Innenministerien Bayerns und Sachsens für die grenzüberschreitende Notfallrettung eingesetzt. Insbesondere forderte er als Gemeinsamer Präsident den Abschluss von entsprechenden Kooperationsvereinbarungen auch für Bayern ein, die dann Anfang Oktober 2016 zwischen dem bayerischen Innenministerium und den tschechischen Bezirken Karlsbad, Pilsen und Südböhmen unterzeichnet wurden. Dies war eine sehr wichtige Etappe in der grenzüberschreitenden Zusammenarbeit im Rettungswesen.

Ein Höhepunkt in Herrn Lipperts Amtszeit war sicherlich der Besuch einer starken Delegation des Gemeinsamen Präsidiums unter seiner Leitung der AGEG-Jahreskonferenz im September in Görlitz. Es handelt sich dabei um die wichtigste Veranstaltung unserer Dachorganisation „Arbeitsgemeinschaft Europäischer Grenzregionen“, an der hochrangige Vertreter verschiedener Behörden und Institutionen sowie von Euroregionen aus ganz Europa teilnahmen. Dieser gemeinsame Auftritt an der deutsch-polnischen Grenze hat auch unsere interne Zusammenarbeit gestärkt und gefestigt.

Meine Damen und Herren, die EUREGIO EGRENSIS erlebt derzeit eine Phase von Jubiläen.

So feierten wir im vergangenen Juli „20 Jahre Bayerisch-Tschechisches Gastschuljahr“ – immerhin eines der größten und nachhaltigsten Euregio-Projekte seit unserem Bestehen. Über 500 tschechische Schülerinnen und Schüler haben seit Mitte der 1990er-Jahre die Möglichkeit genutzt, ein ganzes Schuljahr ein bayerisches Gymnasium zu besuchen. Zur Festveranstaltung in Wunsiedel hatten wir ein interessantes Programm vorbereitet mit einem Vertreter der Bayerischen Staatsregierung und mit ehemaligen Gastschülern, die rückblickend über ihre interessanten beruflichen Wege berichtet haben.

Vor 25 Jahren, im Januar 1992, wurde in Marktredwitz die EUREGIO EGRENSIS Arbeitsgemeinschaft Bayern aus der Taufe gehoben. Wir haben daran vor drei Wochen in einer Präsidiumssitzung und in einem Pressegespräch erinnert. Zwischenzeitlich haben wir im Gemeinsamen Präsidium vereinbart, dass wir auch an den Zusammenschluss der drei Euregio-Arbeitsgemeinschaften von 1993 mit einer Veranstaltung im kommenden Jahr erinnern wollen.

Da wir heute unsere gemeinsame Jahrespressekonferenz haben, wiederhole ich es hier gerne, dass die Euregio mit ihrer grenzüberschreitenden Arbeit in Bayern nach 25 Jahren auf allen Ebenen, vom Land, über den Bund bis hin zur Europäischen Union, anerkannt ist. Sie kann ihre Meinung in wichtige Entscheidungsprozesse einfließen lassen und bringt mit ihren Beratungsmöglichkeiten und mit dem Kleinprojektefonds viele grenzüberschreitende Initiativen und damit die gesamte Region voran.

Auch unsere Landräte aus dem bayerischen Präsidium bescheinigten der EUREGIO EGRENSIS ein erfolgreiches Wirken, ohne das im zurückliegenden Vierteljahrhundert seit der Grenzöffnung zahlreiche Kooperationen, Partnerschaften und Maßnahmen mit Tschechien sowie mit Sachsen und Thüringen nicht möglich gewesen wären. Die Kollegen betonten, die Euregio habe sich zu einem schlagkräftigen regionalpolitischen Instrument in Oberfranken und in der nördlichen Oberpfalz entwickelt. Im Vergleich zu anderen europäischen Grenzräumen habe die EUREGIO EGRENSIS in verhältnismäßig kurzer Zeit die Annäherung zwischen den Nachbarregionen befördert und maßgeblich zur Vertrauensbildung zwischen Deutschen und Tschechen in Politik und Gesellschaft beigetragen.

Dem ist – meine ich – nichts hinzuzufügen.

Meine Damen und Herren,

zum Schluss danke ich Ihnen, den Medienvertretern und Journalisten im gesamten Euregio-Gebiet, für die Begleitung und Berichterstattung über unsere Arbeit. Ich danke allen, die uns und unsere Arbeit wohlwollend begleiten, insbesondere allen Repräsentanten der regionalen und kommunalen Politik aus allen Teilen der Euregio, für deren Bereitschaft, die Arbeit der EUREGIO EGRENSIS aktiv zu unterstützen!

Schließlich danke ich meinen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, an der Spitze dem Geschäftsführer Herrn Ehm, für ihre kompetente und engagierte Arbeit!

Soweit mein Bericht aus der Sicht der bayerischen Euregio-Arbeitsgemeinschaft.